
PRESSE-DIENST

VEREINIGUNG DER UNTERNEHMENSVERBÄNDE IN HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN
BDI-LANDESVERTRETUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN



Sperrfrist: 07.11.2008, 12:30 Uhr

Konjunkturperspektiven des Jahres 2009

Driftmann: Die Lage der norddeutschen Wirtschaft ist besser als die derzeitige Stimmung. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt wird auch im ersten Halbjahr 2009 stabil bleiben.

Frank Horch: Verlässliche Rahmenbedingungen und Hilfen ohne Aktionismus schaffen

Hamburg. Auf der diesjährigen Konjunkturperspektiven-Veranstaltung der Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein gemeinsam mit dem Industrieverband Hamburg nahmen über 250 geladene Gäste aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens teil. Die Veranstaltung fand auf Einladung von HSBC Trinkaus im Grand Elysée Hotel in Hamburg statt. Mit dieser Traditionsveranstaltung zwischen UVNord und IVH wird zugleich der ökonomische Datenkranz für die kommende Tarifrunde abgesteckt.

Prof. Dr. Hans H. Driftmann, Präsident der Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e. V. – UVNord:

„Die norddeutsche Wirtschaft ist stärker und robuster aufgestellt als in anderen Ländern. Gerade die überwiegend mittelständisch geprägte Wirtschaft in Hamburg und Schleswig-Holstein kann trotz der internationalen Krise auf den Finanzmärkten als Stabilitätsanker für Wachstum und Beschäftigung betrachtet werden. Wir dürfen nicht in Schwarzmalerei verfallen und ich warne die Politik vor zu großem Aktionismus. Voreilige Konjunkturprogramme verursachen in der Regel nur ein Strohfeuer und sie verschwenden Geld. Das Ziel der Haushaltskonsolidierung muss weiterhin oberste Priorität haben. Wir benötigen jetzt verlässliche Rahmenbedingungen aus der Politik, die die Realwirtschaft nachhaltig

– 2 –

1/2

stärken und vor allem jede zusätzliche Belastung unterlassen. Ich gehe davon aus, dass uns die Finanzkrise auch im kommenden Jahr beschäftigen wird und wir mit einem erheblichen Konjunkturabschwung auch im Norden rechnen müssen“.

Frank Horch, Vorsitzender des IVH - INDUSTRIEVERBAND HAMBURG E.V.:

„Die internationale Finanzkrise hat deutliche realwirtschaftliche Auswirkungen. Alle Bereiche der Industrie werden auch in Hamburg und Schleswig-Holstein direkt oder indirekt betroffen sein. Zum einen bewirkt die stark abflauende internationale Konjunktur einen Absatzrückgang bei allen industriellen Produkten von Maschinenbau bis zum Endprodukt. Zum anderen wirkt sich die Zurückhaltung zahlreicher Kreditinstitute bei der Mittelvergabe negativ auf die Möglichkeiten zu Investitionen aus. In dieser Situation sind Politik, Banken und Industrie gefordert mit Augenmaß zu agieren. Alle Bereiche der Wirtschaft benötigen stabile, verlässliche Rahmenbedingungen, aber keinen Aktionismus. Dies steht für zwei konkrete Punkte: In Deutschland muss das Überleben der Banken sicher gestellt werden. Für die Industrie und ihre Dienstleister müssen alle zusätzlichen Belastungen unterbleiben.“

07.11.2008